

26.10.1974

Herrn

Chefredakteur Dr. Günther Sievers

"die waage"

Chemie Grünenthal

519 Stolberg/Rhld.

Sehr geehrter Herr Doktor,

in Ihrer Zeitschrift "die waage", Heft 4/1974, erschien auf Seite 144 ein Bild der Kaiserin Maria Theresia mit einem jungen Prinzen, den die Bildbetitelung als Ihren "Gemahl Josef I." ausgibt. Der Römisch-Deutsche Kaiser Josef I., regierte von 1705-1711, ihm folgte als Kaiser und auch als König von Ungarn nach sein Bruder Karl VI., der Vater der Maria Theresia. Da dieser keine Söhne hatte, wohl aber diese Tochter, setzte er in der sogenannten Pragmatischen Sanction durch, daß in den habsburgischen Erbländern (Innenösterreich, Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen usw.) auch Frauen herrschen dürfen. Das galt aber nicht fürs Heilige Römische Reich deutscher Nation, weil es ein Wahlkaisertum war. Nach dem Tod Karls VI. wurde Maria Theresia regierende Erzherzogin von Österreich, Königin von Ungarn, Böhmen, Großfürstin von Siebenbürgen, aber keineswegs Kaiserin von Österreich, denn diesen Titel gab es erst ab 1804 und nur vier Kaiser trugen ihn bis 1918. Daß Maria Theresia dennoch Kaiserin, nämlich Römisch-Deutsche, wurde, geschah durch ihre Vermählung mit dem als zweiten Nachfolger ihres Vaters gewählten Römisch-Deutschen Kaiser Franz I., den sie so heiß liebte, daß sie ihm 16 Kinder gebär und nach seinem Tod nur noch schwarze Kleider anzog. Da sie auf dem von Ihnen wiedergegebenen Bild

auch schwarz gewandet ist, ist das Gemälde nach dem Ableben Franz I. gemalt worden, also nach 1765, und der junge Mann, der sich auf die Lehne ihres Sessels stützt, ist ihr Sohn, Kaiser Josef II.

Mit freundlichem Gruß

ikgs